



## Weitere Möglichkeiten des Kinderschutzes:

- Kinderschutz im Browser durch Browser-Erweiterungen (Add-ons) z. B. auf Firefox („Parental Control: Family Friendly Filter“) und Chrome („Tiny WebFilter: Anti-Porn Block Adult Sites“). Aktiviert den Jugendschutz und blockiert automatisch anstößige Websites.
- Kinderschutz durch Apps und Programme von Drittanbietern (teilweise kostenpflichtig): Kaspersky Safe Kids, Norton Family, Screen Time Parental Control, Kids Place, Kids Zone, JusProg usw.
- Einstellungen durch Mobilfunk- oder Internetanbieter: Magenta „Kinderschutz“, Drei „3Schutzengel-Jugendschutzsperre“, „A1 Kindersicherung“, Router (z. B. Fritz-Box 7490), die mit Funktion zur Kindersicherung ausgestattet sind.
- Tipp: Das Projekt SIP-Bench (nur auf Englisch) testet Kinderschutzsoftware und gibt Empfehlungen ab: [www.sipbench.eu](http://www.sipbench.eu).

Weiterführende Informationen finden Sie unter [www.saferinternet.at](http://www.saferinternet.at) und [www.onlinesicherheit.gv.at](http://www.onlinesicherheit.gv.at).

Quelle: Broschüre „Technischer Kinderschutz im Internet“ von ISPA in Zusammenarbeit mit Saferinternet.at.



Impressum:  
SICHER LEBEN gGmbH, FN 591042 f,  
Steyrergasse 114, 8010 Graz,  
[office@sicherlebensgraz.at](mailto:office@sicherlebensgraz.at)

Für den Inhalt verantwortlich:  
SICHER LEBEN gGmbH und Lukas Wagner

Layout:  
netWERKER Mediahaus OG  
[www.netwerker.at](http://www.netwerker.at)

**GENERAZION SICHERHEIT**  
GENERATIONENÜBERGREIFEND • INTEGRATIV • INKLUSIV

Mit freundlicher  
Unterstützung  
der Stadt Graz

**G R A Z**

Mit freundlicher  
Unterstützung  
der Stadt Graz

**G R A Z**

**SICHER  
LEBEN**



**KINDER IN DER  
DIGITALEN WELT -**

**begreifen,  
begleiten,  
begrenzen.**



Kinder kommen immer früher mit der digitalen Welt in Berührung. Das Einstiegsalter für das erste Smartphone liegt in Österreich bei ca. 8 Jahren, mit 13 Jahren nutzen Kinder Bildschirmmedien bereits im Ausmaß von 6-8 Stunden pro Tag.

Eltern können die Inhalte, die ihre Kinder konsumieren, nur bis zu einem gewissen Grad beschränken oder kontrollieren, eher sollten sie die Medienutzung als Gesprächsanlass nutzen, um mit Kindern in gelingendem Kontakt zu bleiben.



### »Kontrolle ist gut (und wichtig), Vertrauen ist

**besser.** Studien haben gezeigt, dass es vor allem die Beziehung zu den Eltern ist, die Kindern hilft, schwierige Erlebnisse mit Medien zu vermeiden bzw. besser zu verarbeiten. Daher ist es empfohlen, falls Sie sich dafür entscheiden eine Kontroll-App zu installieren, dies immer in Absprache mit dem Kind zu tun. «

**Lukas Wagner**

Psychotherapeut in Graz mit den Schwerpunkten Medien und Mediensucht

## Nützliche Informationen und praktische Tipps,

wenn Kinder ihr erstes Smartphone bekommen:

- Die wichtigsten App-Wünsche der Kinder besprechen: Welche Apps möchten die Kinder installieren und wieso?
- Regeln schaffen: Zeitliche Nutzung absprechen oder App zur zeitlichen Kontrolle gemeinsam einrichten.
- Kinder anregen, sich von Apps nicht nur berieseln zu lassen, sondern die installierten Apps kreativ und produktiv zu nützen.
- Monitoren der Online-Aktivitäten: Sich von Kindern zeigen lassen, was sie gerne online machen und/oder sich am Ende des Tages die Verläufe zeigen lassen.
- **Wichtig: Neugierig sein und nicht verurteilen oder verbieten! Über problematische Inhalte sprechen.**
- Besprechen, was Kinder tun können, wenn sie auf unangenehme Inhalte stoßen oder sonst Probleme haben (z. B. Cybermobbing). An wen können sie sich wenden?
- Melde- und Blockierfunktionen, Privatsphäre-Einstellungen usw. in gängigen Apps erklären. Aufmerksam machen, keine sensiblen Daten wie Name, Wohnadresse, Telefonnummer usw. zu veröffentlichen und weiterzugeben.
- Bewusstsein für unsichere Internetquellen (Stichwort „Fake-News“) und unsichere Seiten schaffen.
- Gleichgewicht zwischen Wahrung der Privatsphäre des Kindes und Maßnahmen zum Schutz des Kindes anstreben.
- **Eltern haben Vorbildfunktion: Achten auch Sie auf den eigenen Online-Konsum!**



*\*Hier ist die Qualität der Alternativen besonders wichtig: Kinder, die viele Formen der Freizeitgestaltung neben dem Smartphone haben, zeigen auch eine unbedenkliche Mediennutzung.*

## Empfohlene Apps

Alle modernen Smartphones und Tablets lassen sich ohne kostenpflichtige Software absichern. Entsprechende Tools sind bereits in die Betriebssysteme der Geräte integriert, müssen aber aktiviert und an die jeweiligen Bedürfnisse angepasst werden.

### Für Apple / iOS

Bei Geräten, die mit iOS 12 betrieben werden, ist der Kinderschutz bereits vorinstalliert. Unter **Familienfreigabe & Bildschirmzeit** lässt sich steuern, welche Inhalte ein Kind aufrufen kann, wie lange es das Handy benutzen darf, welche Apps gekauft werden können und vieles mehr. Ebenso können Abonnements für diverse Apple Produkte geteilt werden. Es kann auch der aktuelle Standort des Geräts abgefragt werden.

Details hierzu - oder einfach QR-Code scannen:

<https://support.apple.com/de-de/HT201060>



### Für Android

Mit der App **Google Family Link** können Geräte von Kindern gezielt abgesichert und gesteuert werden. Es lassen sich zeitliche Limits definieren, ebenso Inhalte blockieren oder Apps sperren. Auch hier kann der Standort des Geräts abgerufen werden.

Die App findet man im Play Store.

Details hierzu - oder einfach QR-Code scannen:

<https://families.google/intl/de/familylink/>

